

Ullrich Junker

**Seltsame Gesteinsköpfe
an den kath. Kirchen in St. Maria
in Arnsdorf /Milków,
St. Hedwigis in Fischbach / Karpniki und
St. Maria in Schmiedeberg / Kowary**

**© im Januar 2025
Ullrich Junker
Mörikestr. 16
D 88285 Bodnegg**

Seltsame Gesteinsköpfe an den kath. Kirchen in St. Maria in Arnsdorf /Milków, St. Hedwigis in Fischbach / Karpniki und St. Maria in Schmiedeberg / Kowary

An der Nordwand der katholischen Kirche zu Arnsdorf befindet sich ein merkwürdiges Gebilde aus Sandstein, der sogenannte „Mongolenkopf“.

Eine alte Dorfsage erzählt, daß nach der großen Schlacht auf der Wahlstatt bei Liegnitz im April des Jahres 1241 beim Gotteshause ein Scharmützel zwischen den Dorfbewohnern und einem räuberischen Mongolenpulk stattgefunden habe, wobei der Anführer der asiatischen Reiterschar von den erbitterten Arnsdorfern erschlagen worden sei. Seinen Leichnam habe man an der Kirchenmauer verscharrt, und zur Erinnerung an diese Begebenheit sei dann später der fremdartige Steinkopf angebracht worden.

Arnsdorf wird erst einige zwanzig Jahre später - im Jahre 1264 - zum ersten Male als „Arnoldisdorf“ urkundlich erwähnt, während die Gründung des ehrwürdigen Kirchleins erst im Jahr 1289 gewesen sein kann. Pfarrer Amand Barsch schreibt dazu in der Pfarrchronik von Arnsdorf:

Diese Jahreszahl war bei den ehemaligen Reparaturen, oder bei den Anbauten der Kirche mit Kalk überstrichen und ausgefüllt worden, und ist deshalb unbekannt geblieben bis 1803, wo Pfarrer Amand Barsch eine Spur davon entdeckte, und sie vom Kalk reinigte; nun aber ist sie mit schwarzer Ölfarbe ausgemalt, um sie kenntlich zu erhalten.

ZSLD:

Jahreszahl 1289 (ohne (1))

Im 13^{ten} bis ins 16^{te} Jahrhundert gab man oft das Jahrtausend nicht an.

Der erste Kirchenbau wird als gotische Kirche errichtet worden sein und der sogenannte „Mongolenkopf“ dürfte als Tragkonsole für eine Rippe des gotischen Traufgesims gedient haben. Hierfür spricht auch die plane Fläche auf der Oberseite des Kopfsteins.



Mongolenkopf in Arnsdorf

Kath. Kirche St. Hedwigis in Fischbach / (Karpniki

Von einem älteren Bau zeugt noch ein auf der Nordseite eingemauerter Kopf, der wohl zur Unterstützung des Traufgesimses diente.



Kopf an der Nordseite der Kirche

Kath. Pfarrkirche St. Mariae in Schmiedeberg.

Steinkopf in der nordöstlichen Ecke des Kirchenschiffs



Der Bergmeister Lorenz Angel soll 1148 die reichen Magneteisenlagerstätten entdeckt haben, deren Verarbeitung Schmiedeberg den Namen gab. Im Jahr 1225 erbauten

die Bergknappen eine Kapelle, die 1312 zu einer Kirche erweitert wurde.

Der Steinkopf dürfte aus dieser Zeit stammen und ursprünglich die Stütze einer Gewölberippe im Innern der Kirche gewesen sein.